51 Warum reden neuerdings so viele Menschen von Digitalisierung?

Digitalisierung ist eigentlich ein alter Hut. Schon in der 80er Jahren des letzten Jahrhunderts war es in Branchenkreisen sehr beliebt, heiße Debatten über „digital“ und „analog“ abzuführen. Allerdings war das damals ein Thema für Techno-Freaks und kümmerte die Welt der Bildungsbürger herzlich wenig. Ob nun ein Bild eher ein Gegenstand oder ein Datenbestand sei oder Musik ein Hörereignis oder ein Computerfile, interessierte bis vor einigen Jahren niemanden außerhalb der Computerbranche.

Auch die hitzigen Auseinandersetzungen zwischen den Analog-Leuten und den Digitalisten in der Messtechnik- und der Prozesssteuerungs-Szene gehören längst der Vergangenheit an. Warum dann die heutige Aufregung über das Phänomen der Digitalisierung?

Ich denke, das hat zwei Gründe:

- Erstens hat die Abbildungsmöglichkeit der analogen Realwelt heimlich, still und leise eine kritische Masse überschritten, die es erlaubt, weite Bereiche der bunten Realwelt besser über den Bildschirm zu beobachten, als vor der Natur. Die Auflösungsgrade der Abbildung sind schon so hochgeschraubt worden, dass man fast beliebig tief in ein Geschehen „einzoomen“ kann, um in aller Ruhe vom Bürosessel aus die Illusion aufrecht zu erhalten, man hätte die Realwelt im Griff. Das weckt Begehrlichkeit nach noch mehr Kontrolle und Planbarkeit. Nach Sicherheit. Die leise Ahnung und die ständigen Ermahnungen der Insider haben aber auch das Gefühl geweckt, so ganz scheint diese Kontrollierbarkeits-Illusion nicht zu stimmen. Immer öfter ist von Fake-Daten oder unrechtmäßig gesammelten Informationen die Rede. Hier ist eine kulturelle Weiterentwicklung in der Gesellschaft dringend notwendig und im Gange.
- Zweitens hat sich vor allem die EU in eine bürokratisch geregelte Struktur umgewandelt, in der die Buchhaltung von Zahlen als ein ideales zentrales Element der Steuerung aller Lebensvorgänge angesehen wird. Immer mehr Studien, Statistiken, Bilanzen und Tabellen werden dem Bürger als Begründung für staatlich verordnete erzieherische Maßnahmen vorgehalten. „Evidenzbasiertheit“ ist der Schlachtruf aller Zentralplaner. SAP das wichtigste Werkzeug. 90% unserer Kunden nutzen es.

Hier setzt auch unsere eigene Fokussierung innerhalb der BEKO-Gruppe auf das Thema „Digitalisierung“ an. Wir meinen, dass jegliche Digitalisierung immer nur so gut sein kann wie die Erfassung, Bereinigung und fachgerechte Speicherung der Informationen in Datenbanken. Dazu gehören leistungsfähige Dienstleister, vor allem wenn es darum geht, in bestehende ausgefeilte und seit Jahrhunderten entwickelte Buchhaltungssysteme, neue fremde Datenstrukturen aus der Welt der Geometrie, der Bilderzeugung und der Sound-Verarbeitung sinnvoll zu integrieren.

Peter Kotauczek, 2018